



Sparkassenverband
Baden-Württemberg

Pressekonferenz zu den Halbjahreszahlen

Mittwoch, den 29. Juli 2025

Dr. Matthias Neth
Präsident

Ralf Bäuerle
Verbandsgeschäftsführer

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Pressekonferenz des Sparkassenverbands Baden-Württemberg mit den Halbjahreszahlen unserer Sparkassen. Ich freue mich, dass so viele wieder unserer Einladung gefolgt und hier zu uns an den Hauptbahnhof 2 nach Stuttgart gekommen sind. Auch all diejenigen, die die Pressekonferenz im Livestream verfolgen, begrüße ich ganz herzlich.

Die deutsche und baden-württembergische Wirtschaft stehen weiterhin vor großen Herausforderungen. Dennoch zeigen sich erste Anzeichen dafür, dass die Stagnation der letzten Jahre überwunden werden kann - trotz des anhaltenden Handelskriegs der USA und der Eskalation im Nahostkonflikt. Die positive Entwicklung spiegelt sich auch in unseren Geschäftszahlen zum Halbjahr 2025 wider, mit denen wir zufrieden sind.

Drei Entwicklungen sind aus unserer Sicht besonders wichtig:

Punkt 1: Die private Wohnimmobilienfinanzierung belebt sich weiter.

Zur Jahresmitte 2025 verzeichneten die baden-württembergischen Sparkassen eine weitere Belebung in der privaten Wohnimmobilienkreditvergabe. Die Zusagen für private Wohnimmobilienkredite sind in den ersten sechs Monaten 2025 auf 5,1 Milliarden Euro gestiegen. Damit wurde ein weiterer Schritt aus der Talsohle herausgetan. Allerdings befindet sich die private Wohnimmobilienkreditvergabe unverändert auf einem niedrigen Niveau - insbesondere für den Neubau. Für die Schaffung von dringend benötigtem neuem Wohnraum braucht es Vereinfachungen und Kostensenkungen am Bau sowie eine verbesserte staatliche Förderung. Die Novellierung der Landesbauordnung in Baden-Württemberg und auch das von der Bundesregierung angestoßene „Bau-Turbo“-Gesetz zeigen in die richtige Richtung.

Punkt 2: Die Unternehmensfinanzierung scheint den Tiefpunkt hinter sich zu haben.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben an Unternehmen und Selbständige in den ersten sechs Monaten 7,1 Mrd. Euro an Krediten neu zugesagt. Das ist ein Plus von 11,2 Prozent. Diese erfreuliche Entwicklung deckt sich auch mit der bundesweiten Stimmung. Die Sparkassen in Deutschland verzeichnen in ihren Geschäftsgebieten eine bessere Geschäftslage ihrer Unternehmenskunden als zu Beginn des Jahres. Noch etwas besser haben sich die Erwartungen auf eine zukünftige konjunkturelle Belebung entwickelt. Das ist das Ergebnis der aktuellen Umfrage S-Finanzklima der Deka unter den deutschen Sparkassen.

Das zeigt: Das Vertrauen in die konjunkturelle Entwicklung wächst langsam. Wir müssen jedoch abwarten, inwieweit die grundsätzliche Einigung im Zollkonflikt der USA mit der EU dazu beiträgt und tatsächlich die Unsicherheit für Unternehmen abbaut. In jedem Fall gibt es höhere Zölle und damit höhere Belastungen. Das ist für Regionen mit einem hohen Industrie- und Exportanteil wie Baden-Württemberg besonders entscheidend. Hinter der gewachsenen Zuversicht der Unternehmen verbirgt sich vermutlich in Teilen auch die Hoffnung auf die neue Bundesregierung und ihre zusätzlichen Ausgaben durch das Sondervermögen für Infrastruktur und für den Bereich Sicherheit.

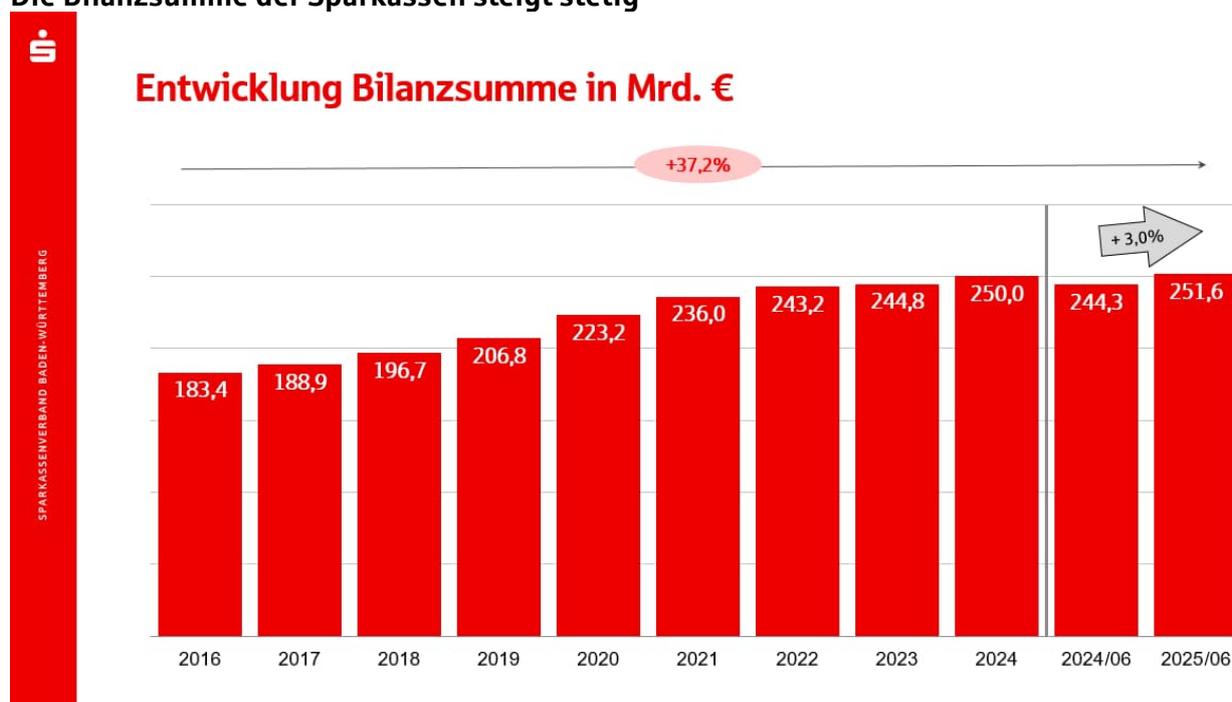
Allerdings ist der Stimmungswandel nicht bereits gleichzusetzen mit einer Wende zum Besseren und dem Überwinden der Wirtschaftsprobleme bei uns im Land. Zumindest scheint aber der Tiefpunkt in der Unternehmensfinanzierung nach unseren Zahlen des ersten Halbjahrs überschritten zu sein. Sie hat aber noch deutlich Luft nach oben.

Punkt 3: Die Sparkassen schärfen ihr Geschäftsmodell und setzen auf Kundennähe.

Wir entwickeln kontinuierlich und gezielt unser Geschäftsmodell weiter und bauen unsere Kundennähe aus - persönlich sowie digital. Im Fokus stehen bei uns derzeit das Unternehmenskundengeschäft und das neue Bezahlverfahren Wero, das wir mit Nachdruck voranbringen.

Aber zunächst zu den Zahlen im Einzelnen:

Die Bilanzsumme der Sparkassen steigt stetig



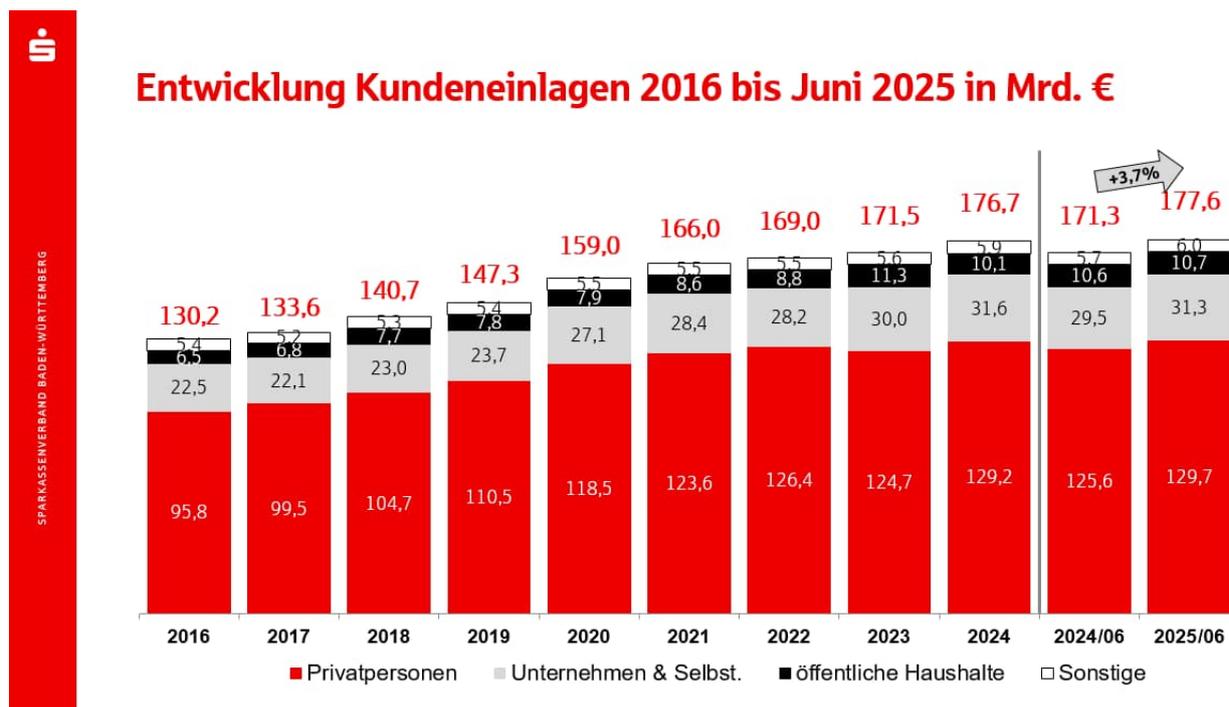
Bilanzsumme der Sparkassen steigt wieder kräftig an

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahres)

Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
229,8 Mrd. €	240,4 Mrd. €	241,4 Mrd. €	244,3 Mrd. €	251,6 Mrd. €
+ 14,0 Mrd. €	+ 10,5 Mrd. €	+ 1,1 Mrd. €	+ 2,8 Mrd. €	+ 7,3 Mrd. €

Die Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ist in den letzten 12 Monaten um 7,3 Milliarden Euro oder 3,0 Prozent angestiegen. Im wirtschaftlichen Umfeld, in dem wir uns hier in Baden-Württemberg derzeit bewegen, ist das ein sehr guter Wert. Es ist der größte Zuwachs seit drei Jahren. Er zeigt, dass unsere Wirtschaft in Baden-Württemberg im Begriff ist, den Einbruch der letzten beiden Jahre langsam zu überwinden.

Kundeneinlagen steigen um 6,3 Milliarden Euro an



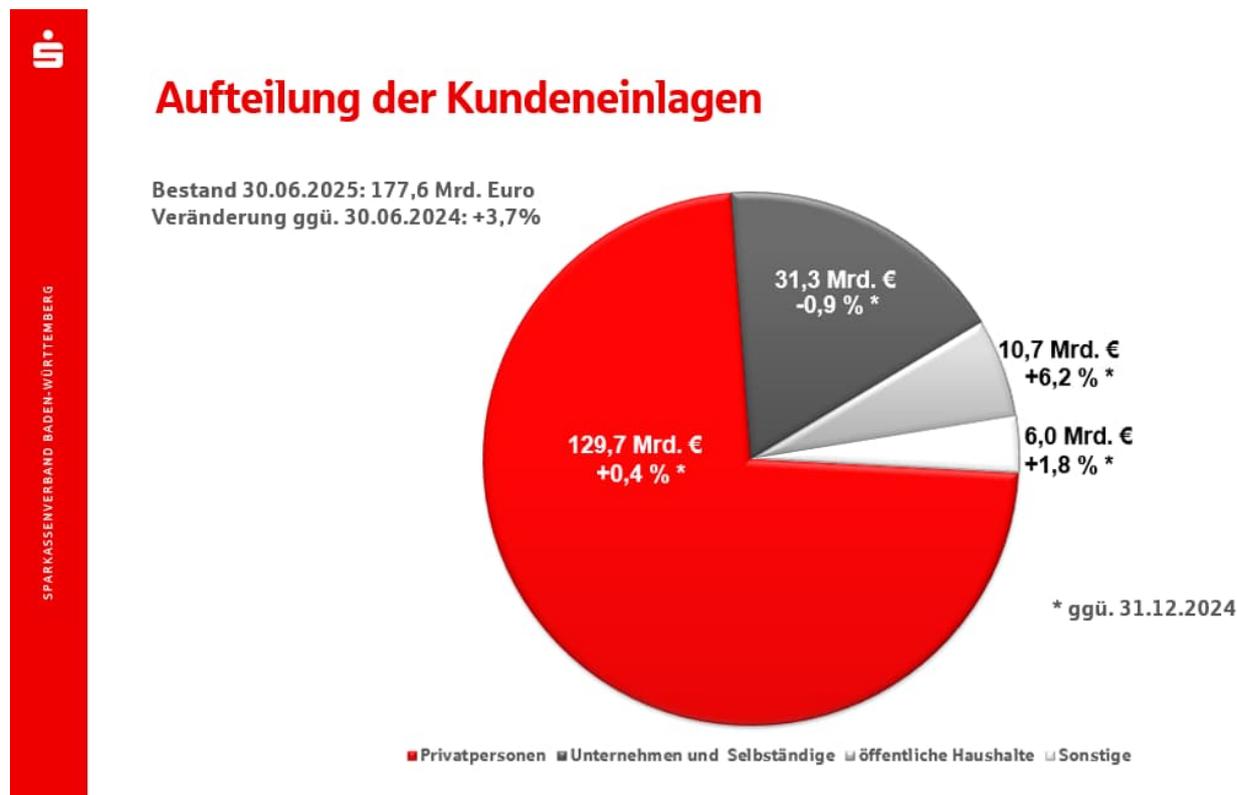
Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahres)

Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
162,0 Mrd. €	165,6 Mrd. €	168,6 Mrd. €	171,3 Mrd. €	177,6 Mrd. €
+ 7,5%	+ 2,3%	+ 1,8%	+ 1,6%	+ 3,7%

In den letzten 12 Monaten ist der Bestand der Kundeneinlagen bei den Sparkassen wieder deutlicher gewachsen. Es kamen 6,3 Milliarden Euro dazu. Dies ist ein Plus von 3,7 Prozent im Vergleich zum Juni 2024. Es ist der höchste Anstieg seit dem Pandemiejahr 2021. Zum Stichtag 30. Juni 2025 vertrauten die Menschen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen fast 178 Milliarden Euro an. Den größten Zuwachs hatten die baden-württembergischen Sparkassen im Bereich „Privatkunden“ mit ca. 4,1 Milliarden Euro.

Aufteilung der Einlagen der Sparkassen auf die Kundengruppen (darunter: Veränderung gegenüber Dezember 2024)



Wie in den Vorjahren stammen rund drei Viertel der gesamten Einlagen von Privatpersonen. Im Privatkundenbereich zeigt sich das Bestandswachstum im Jahresverlauf zunächst immer etwas verhalten, zieht jedoch erfahrungsgemäß zum Jahresende an unter anderem aufgrund von Sonderzahlungen, die viele Unternehmen im Dezember leisten. Bei Unternehmen und Selbständigen ist der zwischenzeitliche Rückgang im Jahresverlauf ein typisches saisonales Muster. Die Einlagen öffentlicher Haushalte zeigen sich grundsätzlich volatiler, da sie regelmäßig von Sondereffekten im kommunalen Bereich beeinflusst werden.

Institutssicherungssysteme müssen weiterhin eigenständig handeln können

Die Kundinnen und Kunden vertrauen auf die besondere Sicherheit ihrer Ersparnisse bei unseren Sparkassen durch ihr Institutssicherungssystem. Der Erhalt der Funktionsfähigkeit der bewährten Institutssicherungssysteme von Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland ist deshalb von zentraler Bedeutung. Mit der Ende Juni in Brüssel erzielten politischen Einigung zur Überarbeitung der Bankenabwicklungs- und Einlagensicherungsrichtlinie (CMDI-Review) scheint es - nach allem was wir wissen - gelungen zu sein, die Eigenverantwortung und Funktionsfähigkeit nationaler Sicherungssysteme zu bewahren. Das stellt ein klares Bekenntnis zur Vielfalt der europäischen Strukturen dar und setzt ein wichtiges Signal gegen eine pauschale Vereinheitlichung auf EU-Ebene.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass nach Abschluss des CMDI-Reviews das Thema einer gemeinsamen europäischen Einlagensicherung (EDIS) wieder an Dynamik gewinnen wird. Gerade jetzt besteht die Gefahr, dass EDIS erneut prominent auf die politische Tagesordnung gesetzt wird, mit dem Ziel, eine schrittweise Vergemeinschaftung voranzutreiben.

Umso mehr ist der Einsatz der neuen Bundesregierung in den schwierigen Verhandlungen des CMDI-Reviews ausdrücklich zu würdigen. Bundeskanzler Merz und Bundesfinanzminister Klingbeil haben sich wie die Vorgängerregierungen und die Landesregierung in Baden-Württemberg eindeutig zur Institutssicherung bekannt und sich nachdrücklich für den Erhalt tragfähiger nationaler Lösungen eingesetzt. Es ist nun von zentraler Bedeutung, dass die Politik in Deutschland diesen Kurs auch in der anstehenden EDIS-Debatte entschlossen fortführt.

Kunden bleiben auch in 2025 den Wertpapieren treu



Wertpapiergeschäft

	Dezember 2021	Dezember 2022	Dezember 2023	Dezember 2024	Juni 2025
Käufe	15,6 Mrd. €	12,6 Mrd. €	14,7 Mrd. €	15,9 Mrd. €	10,3 Mrd. €
Verkäufe	10,9 Mrd. €	7,8 Mrd. €	10,7 Mrd. €	15,5 Mrd. €	8,8 Mrd. €
Umsatz (Käufe + Verkäufe)	26,5 Mrd. €	20,5 Mrd. €	25,4 Mrd. €	31,4 Mrd. €	19,2 Mrd. €
Nettoabsatz (Käufe - Verkäufe)	4,6 Mrd. €	4,8 Mrd. €	4 Mrd. €	0,3 Mrd. €	1,5 Mrd. €

Übersicht: Wertpapierkäufe und -verkäufe der Sparkassenkundinnen und -kunden (in Milliarden Euro)

	Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
Käufe	7,9 Mrd. €	7,1 Mrd. €	8,1 Mrd. €	8,2 Mrd. €	10,3 Mrd. €
Verkäufe	5,8 Mrd. €	4,7 Mrd. €	4,4 Mrd. €	7,1 Mrd. €	8,8 Mrd. €
Umsatz (Käufe + Ver- käufe)	13,7 Mrd. €	11,9 Mrd. €	12,5 Mrd. €	15,3 Mrd. €	19,2 Mrd. €
Nettoabsatz (Käufe - Ver- käufe)	2,1 Mrd. €	2,4 Mrd. €	3,8 Mrd. €	1,1 Mrd. €	1,5 Mrd. €

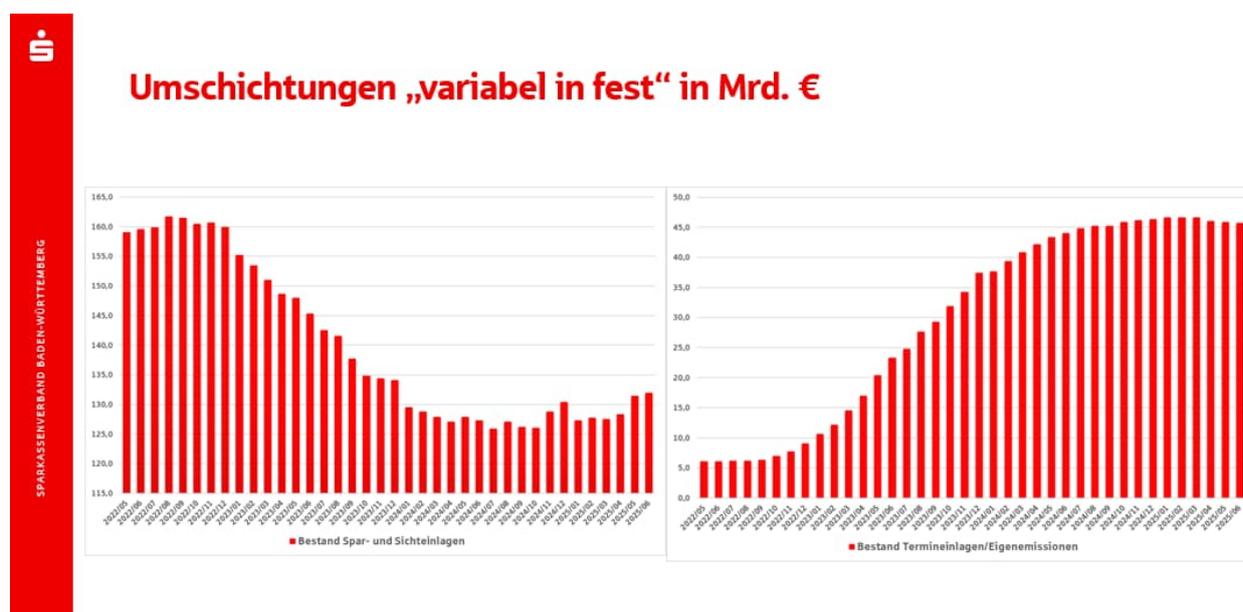
Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) stieg in den ersten sechs Monaten 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,9 Milliarden Euro auf 19,2 Milliarden Euro an. Das ist ein deutliches Plus von rd. 25 Prozent und unterstreicht die wachsende Bedeutung des Wertpapiersparens.

Im Jahr 2025 haben die Kundinnen und Kunden bei ihren Sparkassen bislang Wertpapiere im Wert von 10,3 Milliarden Euro erworben und gleichzeitig Wertpapiere im Volumen von 8,8 Milliarden Euro verkauft. Damit übertrafen die Käufe die Verkäufe mit einem Nettoabsatz (bilanzneutrale Geldvermögensbildung) von 1,5 Milliarden Euro. Dies zeigt, dass Wertpapiere bei Sparkassenkundinnen und -kunden auch im aktuellen herausfordernden und unsicheren Umfeld stark nachgefragt werden.

Bilanzwirksame Geldvermögensbildung weiterhin positiv

In der Summe erzielten die baden-württembergischen Sparkassen im Einlagen- und Wertpapiergeschäft einen erfreulichen Zuwachs der Geldvermögensbildung von 2,5 Milliarden Euro - das ist ein Anstieg um 1,6 Milliarden Euro gegenüber dem vergangenen Jahr. Die besonders hohen Spitzenwerte der Corona-Jahre 2020 und 2021 mit den Einschränkungen und Konsumbeschränkungen konnten erwartungsgemäß nicht erreicht werden. Angesichts des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds und des hohen Wettbewerbsdrucks ist das jedoch eine sehr gute Entwicklung, mit der wir zufrieden sind.

Im Gegensatz zu den letzten drei Jahren fiel der Zuwachs in der bilanzwirksamen Geldvermögensbildung zur Jahresmitte 2025 mit 0,9 Milliarden Euro wieder positiv aus. Damit verbunden war nach zwei Jahren auch wieder eine Zunahme der Sichteinlagen um 2,7 Milliarden Euro, nachdem es durch die Zinswende der EZB seit Mitte 2022 zu einer verstärkten Umschichtung von täglich fälligen Einlagen zu festverzinslichen Sparformen kam. Dem standen in den vergangenen 12 Monaten Rückgänge bei festverzinslichen Anlageformen wie Spareinlagen oder Termingelder von 1,8 Milliarden Euro gegenüber.

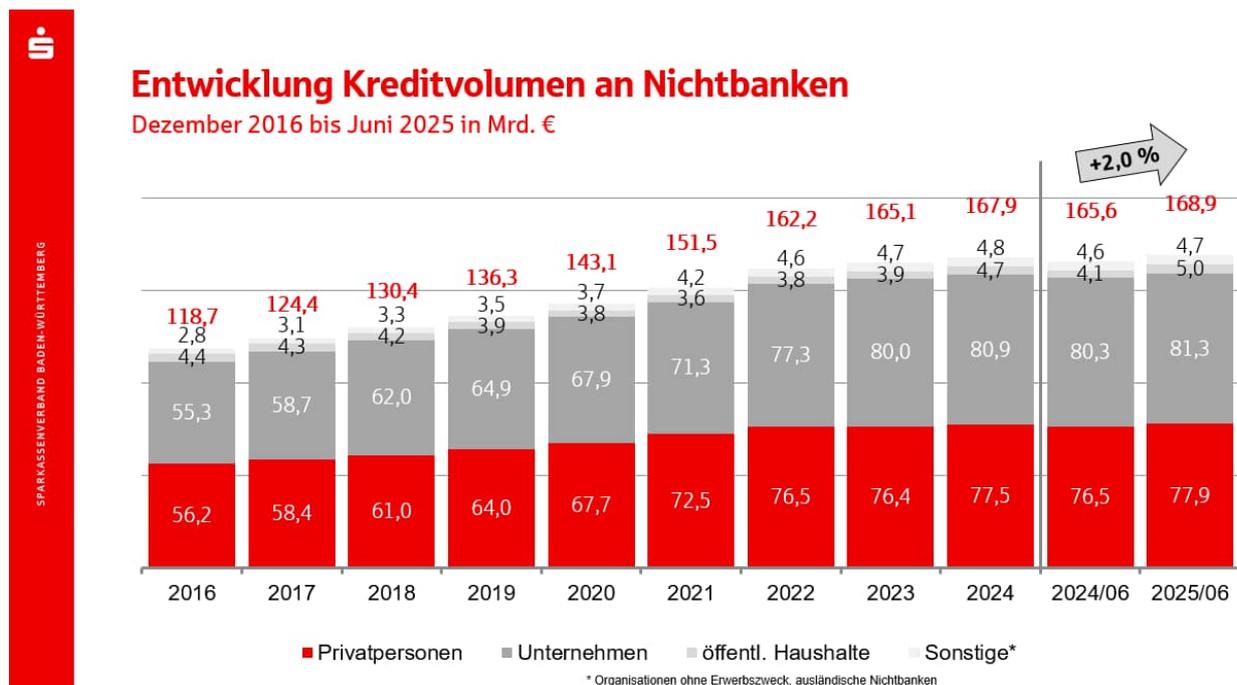


Übersicht: Geldvermögensbildung der Sparkassenkundinnen und -kunden
(in Milliarden Euro)

	Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
Spareinlagen	-0,2 Mrd. €	-0,5 Mrd. €	-4,7 Mrd. €	-2,9 Mrd. €	-1,2 Mrd. €
Eigenemissionen	-0,2 Mrd. €	0,0 Mrd. €	5,2 Mrd. €	3,5 Mrd. €	-0,1 Mrd. €
Termingelder	-0,1 Mrd. €	0,1 Mrd. €	9,0 Mrd. €	3,0 Mrd. €	-0,5 Mrd. €
Sichteinlagen	3,6 Mrd. €	0,0 Mrd. €	-9,9 Mrd. €	-3,9 Mrd. €	2,7 Mrd. €
bilanzwirksam	3,0 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	-0,2 Mrd. €	0,9 Mrd. €
festverzinsliche Wertpapiere	-0,1 Mrd. €	0,7 Mrd. €	3,2 Mrd. €	0,4 Mrd. €	-0,3 Mrd. €
Aktien, Options-scheine	0,3 Mrd. €	0,4 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	-0,2 Mrd. €	-0,2 Mrd. €
Investmentfonds	1,9 Mrd. €	1,3 Mrd. €	0,6 Mrd. €	0,9 Mrd. €	2,0 Mrd. €
bilanzneutral	2,1 Mrd. €	2,4 Mrd. €	3,8 Mrd. €	1,1 Mrd. €	1,5 Mrd. €
Insgesamt	5,1 Mrd. €	2,0 Mrd. €	3,4 Mrd. €	0,9 Mrd. €	2,5 Mrd. €

Positive Entwicklung bei den Kreditbeständen

Zum 30. Juni 2025 hatten die Sparkassen in Baden-Württemberg Kredite im Volumen von 168,9 Milliarden Euro ausgereicht. Auch in den letzten 12 Monaten konnte das Kreditvolumen damit erneut gesteigert werden um diesmal 3,3 Milliarden Euro bzw. +2,0 Prozent. Allerdings verläuft das Kreditwachstum derzeit etwas langsamer als in den Jahren zuvor. Grund dafür sind die geringeren Neuzusagen im Kreditgeschäft seit Mitte 2022, insbesondere im Bereich der privaten Immobilienfinanzierung. Dennoch konnten zur Jahresmitte 2025 die baden-württembergischen Sparkassen wieder ein höheres Kreditwachstum als im Vorjahr aufweisen.



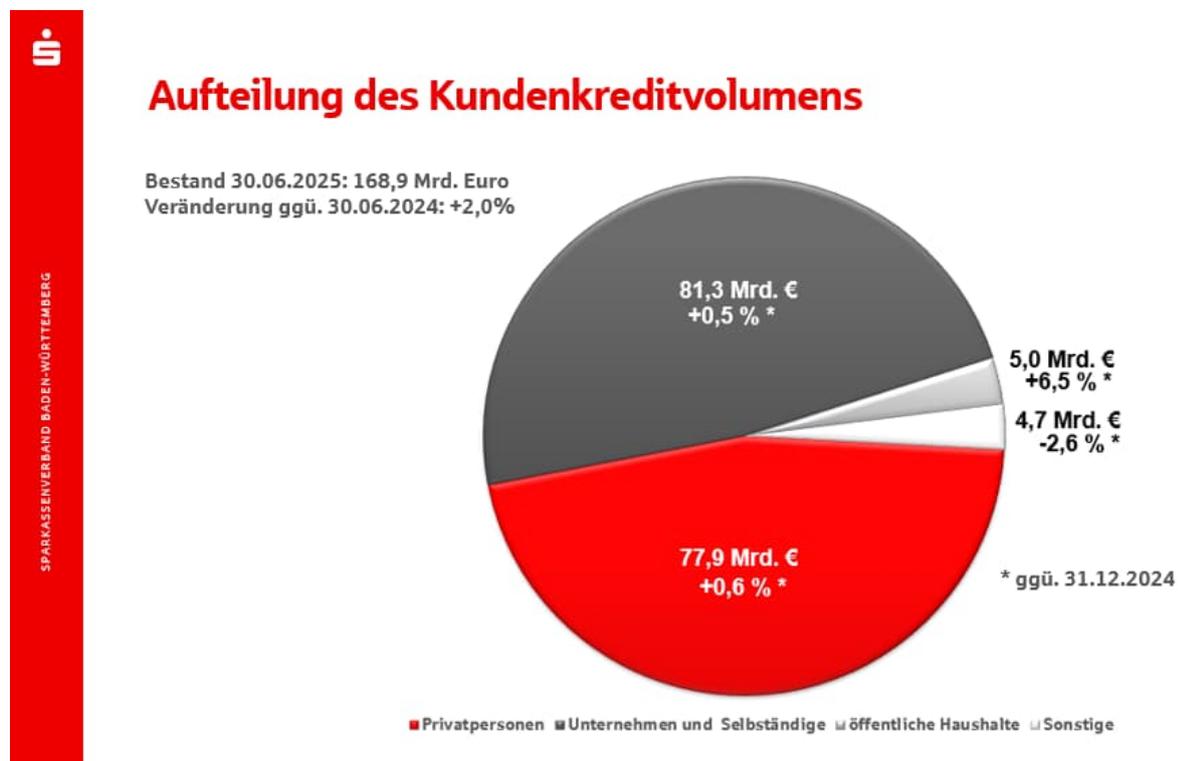
Übersicht: Kredite der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahres)

Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
146,3 Mrd. €	157,3 Mrd. €	163,8 Mrd. €	165,6 Mrd. €	168,9 Mrd. €
+ 5,1%	+ 7,5%	+ 4,1%	+ 1,1%	+ 2,0%

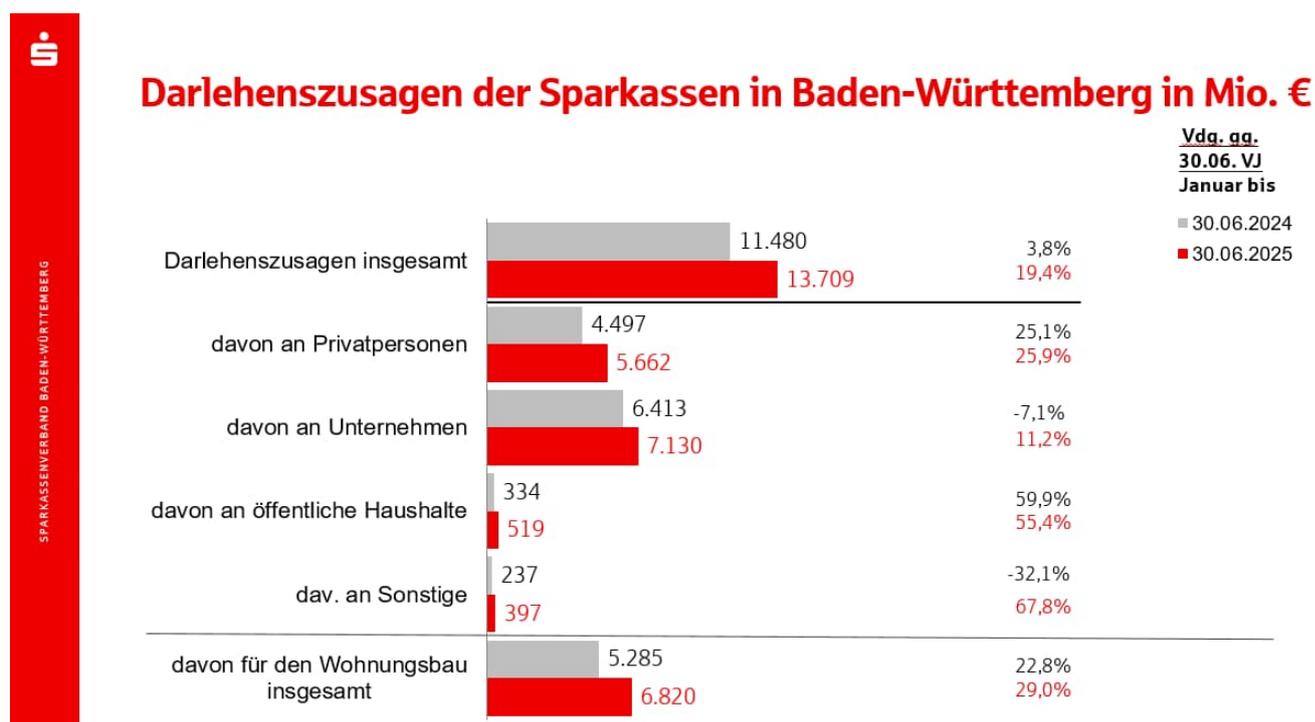
Kreditgeschäft verteilt sich ausgewogen auf Privatkunden und Unternehmen / Selbständige

Übersicht: So verteilen sich die Kredite auf die einzelnen Kundengruppen



Die ausgeglichene Aufteilung des Kreditvolumens zwischen Privat- und Unternehmenskunden unterstreicht zum einen die starke regionale Verankerung und Kundennähe der Sparkassen in ihrem Geschäftsgebiet. Zum anderen zeigt sich darin die breite Risikostreuung und die Stabilität in der Kreditvergabe der Sparkassen.

Zusagen für neue Darlehen in 2025 wieder angestiegen



Übersicht: Darlehenszusagen und -auszahlungen der Sparkassen (in Milliarden Euro)

	Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
Zusagen insgesamt	16,1 Mrd. €	19,4 Mrd. €	11,1 Mrd. €	11,5 Mrd. €	13,7 Mrd. €
davon an Unternehmen	7,7 Mrd. €	9,8 Mrd. €	6,9 Mrd. €	6,4 Mrd. €	7,1 Mrd. €
Auszahlungen insgesamt	14,2 Mrd. €	16,3 Mrd. €	12,7 Mrd. €	11,5 Mrd. €	12,7 Mrd. €
davon an Unternehmen	6,9 Mrd. €	8,4 Mrd. €	7,4 Mrd. €	6,5 Mrd. €	6,7 Mrd. €

Noch in 2023 und 2024 verzeichneten die Darlehenszusagen der Sparkassen einen historischen Tiefststand. Inzwischen scheint dieser Tiefpunkt aber überwunden. Im ersten Halbjahr 2025 sagten die Sparkassen Kredite in einer Höhe von insgesamt 13,7 Milliarden Euro zu, ein Zuwachs von rund 19 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

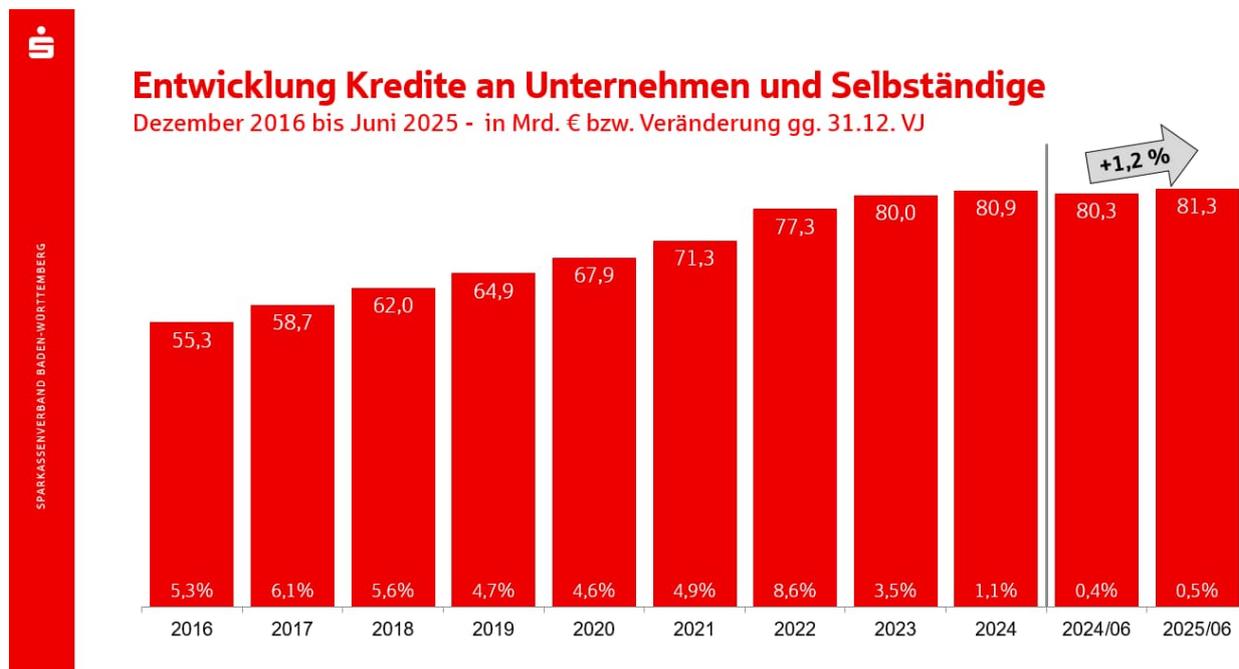
Gut die Hälfte des zugesagten Volumens entfiel dabei auf Unternehmen und Selbstständige. Die Zusagen der Sparkassen beliefen sich in diesem Bereich auf 7,1 Milliarden Euro, ein Plus von 717 Millionen Euro bzw. 11,2 Prozent. Diese Zahlen deuten auf eine vorsichtige Belebung der Wirtschaft hin, die sich in einem verbesserten Stimmungsbild in der Wirtschaft und auch in leicht angehobenen Konjunkturprognosen für 2025 zeigen. Sie bedeuten jedoch kaum mehr als ein Nullwachstum. Erst im kommenden Jahr wird mit einer gewissen konjunkturellen Belebung gerechnet.

Die Talsohle in der Unternehmensfinanzierung scheint nach diesen Zahlen im ersten Halbjahr zwar durchschritten zu sein. Die Unternehmensfinanzierung hat jedoch noch deutlich Luft nach oben angesichts der schwachen Konjunktur und der großen strukturellen Herausforderungen, vor denen wir bei uns im Land stehen: der nachhaltigen Transformation, der Digitalisierung und des demografischen Wandels.

Umso mehr braucht es jetzt Freiräume für die Unternehmen, damit sie stärker ins Handeln kommen können. Fragt man die Unternehmen, dann stehen ganz oben auf der Agenda der Abbau von Bürokratie, die Deregulierung und die Senkung der Lohnnebenkosten. Das liegt in den Händen der Politik, die das auch erkannt hat, aber noch klarer in diese Richtung gehen muss. Wir begrüßen sowohl das beschlossene Investitionssofortprogramm der neuen Bundesregierung als auch die Vorschläge der EU-Kommission zu den EU-Omnibuspaketen, mit denen etwa die Anforderungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Taxonomie vereinfacht werden sollen.

Die tatsächlichen Darlehensauszahlungen fielen erwartungsgemäß im Vergleich zu den Zusagen geringer aus. Insgesamt wurden 12,7 Milliarden Euro ausgezahlt, davon 6,7 Milliarden Euro an Unternehmen und Selbstständige.

Übersicht: Entwicklung Kredite an Unternehmen und Selbständige
(in Milliarden Euro)



Übersicht: Kredite an Unternehmen und Selbständige

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahres)

Datum	Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
Bestand	69,0 Mrd. €	74,4 Mrd. €	79,3 Mrd. €	80,3 Mrd. €	81,3 Mrd. €
Veränderung	+ 3,8%	+ 7,9%	+ 6,5%	+ 1,4%	+ 1,2%

Der Kreditbestand an Unternehmen und Selbständige wächst weiter, jedoch mit geringerer Dynamik als in den Jahren bis 2023. Ursache ist die zuletzt verhaltene Entwicklung bei den Darlehenszusagen und -auszahlungen. Das unterstreicht die unverändert enge und vertrauensvolle Beziehung der Sparkassen zu ihren Unternehmenskunden auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Sparkassen sind und bleiben ein starker und verlässlicher Partner des Mittelstands.

Schwächephase bei Immobilienkrediten hält an, erste Erholungstendenzen sind aber sichtbar



Übersicht: Immobilienkredite der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahres)

	Juni 2021	Juni 2022	Juni 2023	Juni 2024	Juni 2025
Bestand	78,4 Mrd. €	85,6 Mrd. €	88,9 Mrd. €	90,3 Mrd. €	92,7 Mrd. €
Veränderung	+ 8,3%	+ 9,2%	+ 3,8%	+ 1,6%	+ 2,6%

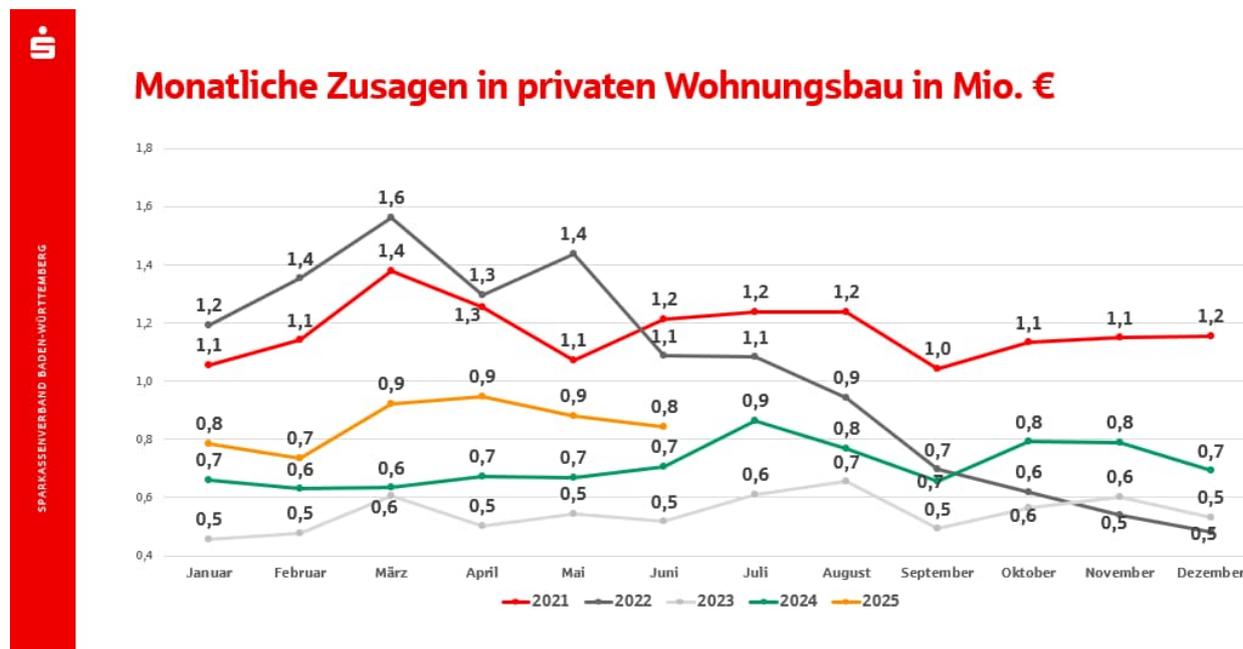
Der Markt für Immobilienkredite steht in enger Verbindung zur Bautätigkeit und der Entwicklung am Immobilienmarkt. Beide befinden sich unverändert in einer Phase der Schwäche. Wesentliche Gründe dafür sind u.a. hohe Baukosten sowie Unsicherheit bei staatlichen Förderprogrammen. Dennoch konnten die Sparkassen im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt den Bestand an Immobilienkrediten zur Jahresmitte 2025 wieder etwas stärker ausbauen.

Privater Wohnungsbau: weitere, mutige Schritte notwendig

Die Zahl der Baugenehmigungen befindet sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Nach Angaben des Statistischen Landesamts wurden in Baden-Württemberg von Januar bis Ende Mai 2025 lediglich der Bau von rund 8.200 neuen Wohnungen genehmigt.

Für die Gesellschaft hat das weitreichende Folgen: Der Mangel an Wohnraum, vor allem auch an bezahlbarem Wohnraum, birgt sozialen Sprengstoff. Und fehlender Immobilienbesitz kann später zu einer Lücke in der Altersvorsorge werden.

Übersicht: Monatliche Zusagen im privaten Wohnungsbau (in Milliarden Euro)



Die Zusagen für private Wohnimmobilienkredite sind in der ersten Jahreshälfte weiter gestiegen auf 5,1 Milliarden Euro. Damit liegen sie spürbar über den Werten der beiden Vorjahre. Das ist eine positive Entwicklung. Gleichwohl bewegen sie sich unverändert auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Wesentliche Treiber waren die Kreditzusagen für den Kauf und Erwerb im Bestand inklusive Modernisierungen und Sanierungen mit 4,3 Milliarden Euro. Auf den Neubau entfielen hingegen lediglich 0,7 Milliarden Euro. Wir hoffen, dass künftig die Dynamik auch beim Neubau sichtbar wieder zunimmt.

Zum 30. Juni 2025 ist die Reform der Landesbauordnung Baden-Württemberg in Kraft getreten. Sie setzt wichtige Impulse für den privaten Wohnungsbau. Schnellere Genehmigungsverfahren, reduzierte Auflagen und neue Möglichkeiten zur Umnutzung bestehender Gebäude machen das Bauen einfacher, planbarer und kostengünstiger. Das verbessert den Zugang zu dringend benötigtem Wohnraum – im Neubau ebenso wie durch Sanierung und Ausbau im Bestand.

Auch die neue Bundesregierung hat erste Maßnahmen angestoßen, etwa die Verlängerung der Mietpreisbremse und das sogenannte Bau-Turbo-Gesetz, welches Planungsverfahren beschleunigen soll. Diese Maßnahmen wirken jedoch teils gegensätzlich: Während der Bau-Turbo Erleichterung im Neubau bringen kann, erschwert die Ausweitung der Mietregulierung den Neubau zusätzlich.

Klar ist: Weitere Schritte sind notwendig, um Wohneigentum für breite Bevölkerungsschichten erreichbar zu machen. Dazu zählen eine verlässliche Ausgestaltung der Förderprogramme, die Abschaffung der Grunderwerbsteuer für selbstgenutzte Wohnimmobilien, mehr verfügbares Bauland auch für Selbstnutzer und eine Stärkung des Eigenkapitalaufbaus, etwa über eine verbesserte Wohnungsbauprämie. Nur ein solcher Maßnahmenmix schafft dauerhaft bezahlbaren Wohnraum.

Sparkassen finanzieren die nachhaltige Transformation von Unternehmen und Kommunen

Als öffentlich-rechtliche Kreditinstitute leisten die Sparkassen einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft. Für Unternehmenskunden haben sie ein Finanzierungsrahmenwerk mit zweckgebundenen Angeboten zur Transformationsfinanzierung entwickelt – darunter der S-Transformationskredit und das S-Transformationsleasing. Es werden dabei auch staatliche Fördermittel einbezogen. Beide Angebote richten sich gezielt an Unternehmen, die nicht der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der CSRD-Richtlinie unterliegen.

Erste Sparkassen in Baden-Württemberg bieten diese Finanzierungslösungen bereits an, weitere Institute bereiten derzeit die Einführung vor. Durch das geplante EU-Omnibusverfahren könnte sich der Kreis potenzieller Nutzer deutlich vergrößern – etwa dann, wenn künftig nur noch Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten sowie entsprechenden Umsatz- und Bilanzklassen zur CSRD-Berichterstattung verpflichtet wären. Um unsere Kundinnen und Kunden qualifiziert zu begleiten, wurden bereits rund 550 Beraterinnen und Berater im Rahmen des Zertifizierungslehrgangs „Sustainable Finance Berater“ an der Sparkassenakademie ausgebildet.

Nachhaltige Infrastruktur braucht neue Finanzierungswege

Die Finanzierung nachhaltiger Infrastrukturprojekte – etwa in den Bereichen Energie, Wärme und Mobilität – bleibt eine der größten Herausforderungen der Transformation. Allein für die Umstellung der Energieversorgung wird bis 2030 auf kommunaler Ebene mit einem Finanzierungsbedarf von 720 Milliarden Euro gerechnet.

Baden-Württembergs Kommunen konnten Investitionen bislang überwiegend aus Eigenmitteln finanzieren, nur etwa 20 Prozent entfielen auf Fremdkapital. Angesichts der gewaltigen Aufgaben ist dieses Modell nicht länger tragfähig. Kommunen und ihre kommunalnahen Unternehmen stoßen zunehmend an finanzielle und strukturelle Grenzen. Neue Finanzierungsmodelle sind notwendig um auch Risiken auf mehrere Schultern zu verteilen. Klassische Fremdkapitalinstrumente allein reichen nicht aus.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg arbeitet deshalb an einem gemeinsamen Angebot von Sparkassen und Landesbank, das Kommunen und kommunalnahe Unternehmen passgenaue Finanzierungslösungen bietet.

Damit die Transformation gelingt, braucht es auch die richtigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Von Seiten der Politik benötigt es ein verlässliches und planbares Maßnahmenpaket aus Förderkrediten über Eigenkapitalhilfen und Garantien bis hin zu Investitionszuschüssen. Regulatorisch ist insbesondere eine Anpassung der Eigenkapitalanforderungen im Rahmen von Basel III final notwendig, um langfristige Infrastrukturfinanzierungen nicht zusätzlich zu erschweren. Auch die Solvency-II-Richtlinie sollte überarbeitet werden, damit für Versicherungen Investitionen in Infrastruktur attraktiver werden.

Regulatorische Klarheit für Infrastrukturbeteiligungen wie TransnetBW erforderlich

Das gilt auch für unsere Beteiligung an TransnetBW. Dort erfahren wir großes Verständnis für unser Anliegen, unsere TransnetBW-Beteiligung weiterhin mit der bisherigen Eigenkapitalunterlegung zu behandeln. Nach den finalen Basel-III-Regeln ist vorgesehen, diese schrittweise auf das 2,5-Fache anzuheben. Aus unserer Sicht wäre ein Einfrieren auf dem aktuellen Niveau

sachgerecht – insbesondere mit Blick auf das äußerst geringe Risiko eines hochregulierten, nicht konjunkturabhängigen Netzinfrstrukturmarkts. Einzelgenehmigungen durch die BaFin wären hier ein dringender und wichtiger Schritt. Wir hoffen auf eine Entscheidung noch im Sommer. Langfristig wäre eine europäische Lösung wünschenswert mit einer generellen Rücknahme der erhöhten Eigenkapitalunterlegung für Infrastrukturfinanzierungen in der Capital Requirements Regulation (CRR). Das würde die vorhandene Bereitschaft zur Kapitalbereitstellung für die Transformation aus inländischen Ersparnissen durch Kreditinstitute wie unsere Sparkassen stärken anstatt zu erschweren.

Nur ein tragfähiger Rahmen, der Kommunen, Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger ein einfaches und wirksames Engagement ermöglicht, wird den Wandel erfolgreich voranbringen.

Großes Interesse am Sparkassenbrief zur TransnetBW-Beteiligung

Unsere Beteiligung an TransnetBW stößt auf breite Zustimmung – insbesondere auch bei unseren Kundinnen und Kunden. Mit dem Sparkassenbrief „Impulsgeber Energienetze“ bieten wir ein attraktives Sparprodukt an, das gezielt mit dem Engagement der Sparkassen bei TransnetBW verknüpft ist. Die Sparkassen stellen dabei sicher, dass die eingeworbenen Mittel das jeweilige Engagement bei TransnetBW nicht übersteigen.

Seit Oktober haben bereits sechs Sparkassen diesen Sparkassenbrief aufgelegt und darüber 155 Millionen Euro eingeworben. Das Angebot spricht unterschiedliche Kundengruppen an: klassische Sparerinnen und Sparer ebenso wie vermögende Privatkunden und Firmenkunden. Auch neue Anlegerinnen und Anleger haben dadurch den Weg zur Sparkasse gefunden – teils mit größeren Beträgen.

Sparkassen schärfen ihr Geschäftsmodell und stärken Kundennähe

Aus Sicht unserer Kundschaft bietet das Multikanalangebot der Sparkassen das beste Preis-Leistungs-Verhältnis und den größten Nutzen mit der Verbindung von regionaler Präsenz. Persönliche Ansprechpartner sowie umfassendes digitales Leistungsangebot sind die Gründe, warum sich unsere Kundinnen und Kunden für die Sparkassen entscheiden. Jüngste Umfragen bestätigen das für Baden-Württemberg. Jede und jeder zweite älter als 14 Jahre hat seine Hauptbankverbindung bei einer Sparkasse beziehungsweise bei der BW-Bank hat. Für die allermeisten ist das auch die einzige Bankverbindung. Nur knapp 14 Prozent der Kunden haben mehr als eine Bankverbindung. Für uns ist das eine klare Bestätigung und ein Auftrag, den erfolgreichen Multikanalansatz immer weiterzuentwickeln.

Regionale Präsenz von Sparkassen sichert hohe Kundenbindung im Unternehmenskundengeschäft

Mit ihrem Multikanalangebot überzeugen Sparkassen auch ihre Unternehmenskunden. Das Ergebnis sind 60 Prozent Kundenreichweite, ein Marktanteil von 44 Prozent bei Haupt- bzw. Exklusivbankverbindung und Bestwerte in Umfragen bei der Kundenbindung.

Zwar betreiben 85 Prozent der Unternehmenskunden von Sparkassen Onlinebanking, jedoch ist für die Unternehmen bei ihrer Wahl der Sparkasse als Hausbank vor allem entscheidend: die regionale Nähe von Sparkassen und ihre Präsenz vor Ort mit Filialen und persönlichen Ansprechpartnern. Seit 2016 ist die Bedeutung schneller Erreichbarkeit und kurzer Entfernung zu einer Filiale für Unternehmenskunden sogar noch wichtiger geworden. Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung ist das auf den ersten Blick erstaunlich, auf den zweiten Blick jedoch nachvollziehbar.

Die Bedarfssituationen der Unternehmen sind vielfältig: Finanzierungsfragen rund um Kredit, Leasing und staatliche Fördermittel, das große Thema Nachhaltigkeit oder im Einzelhandel die Frage nach sicheren und günstigen elektronischen Zahlverfahren für Endkunden. All das kann kein Call-Center leisten, bieten aber Sparkassen vor Ort in der Beratung an und wird von den mittelständischen Unternehmen geschätzt und nachgefragt. Auch der Bargeldservice, den längst nicht mehr alle Wettbewerber bieten, wird von unseren Unternehmenskunden als bedeutender Vorteil der Sparkassen gesehen. Nach wie vor bevorzugen viele Verbraucher Bargeld. Laut Bundesbank erfolgen 51 Prozent der Zahlvorgänge in Deutschland immer noch mit Bargeld, vor allem bei den meisten kleinen Bezahlvorgängen des täglichen Lebens.

Wero - immer und überall „mit Sparkasse bezahlen“

Mehr als die Hälfte aller Menschen in Baden-Württemberg sind Kunden bei einer unserer Sparkassen. Und auch beim Bezahlen spielen die Sparkassen eine zentrale Rolle. Wir bieten unsere Kunden alle relevanten Zahlverfahren an und das immer nah an ihrem bestehenden Girokonto.

Wir als Sparkassen sind stark in der Region, aber auch fest in Europa verankert. Daher sind wir natürlich auch Teil der europäischen Wero-Familie. Mit Wero bauen wir Payment gemeinsam in Europa - für ein unabhängigeres Europa.

EPI ist ein Zusammenschluss europäischer Banken und Zahlungsdienstleister, die gemeinsam ein Zahlungssystem etablieren möchten. Der Marktstart ist bislang in Belgien, Frankreich und Deutschland erfolgt. Aktuell sind rund 42 Millionen Kunden europaweit für Wero freigeschaltet. Über die drei Startländer hinaus laufen die Vorbereitungen für den Start in den Niederlanden und weitere Gespräche laufen beispielsweise mit österreichischen Banken. Aber auch gegenseitige Kooperationen mit weiteren europäischen Anbietern beispielsweise aus Spanien und Portugal werden geprüft. Für die europäischen Händler bedeutet Wero, dass wir Mehrwerte und ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis ermöglichen.

Wir Sparkassen sind überzeugt, dass Wero Schritt für Schritt für unsere Kundinnen und Kunden eine gute Ergänzung unseres heutigen Angebotspektrums ist. In der normalen Banking-App kann Wero ganz einfach aktiviert werden. Zahlungen erfolgen damit aus der vertrauten und vertrauenswürdigen App Sparkasse, und zwar rund um die Uhr, an 7 Tagen in der Woche.

Heute geht es um Geld senden von „Handy zu Handy“ in Sekunden, ganz einfach mit der Handynummer oder E-Mail-Adresse des Empfängers. Beginnend ab Herbst 2025 wird Wero in Deutschland Online-Zahlungen im E- und M-Commerce ermöglichen. Im Laufe des Jahres 2026 werden auch Zahlungen im stationären Handel möglich. Zielvision ist eine „Alles-in-einem“ Wallet-Lösung für digitale Zahlungen, basierend auf Echtzeitzahlungen und den bestehenden Girokonten unserer Kunden. Für diese Version braucht es Zeit und intensive Marktbearbeitung. Dafür schaffen wir jetzt die Basis.

Sparkassenakademie Baden-Württemberg qualifiziert Nachwuchs und Quereinsteiger und trägt wesentlich zur Fachkräftesicherung bei

Die Sparkassenakademie Baden-Württemberg sichert auch 2025 als zentrale Bildungseinrichtung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg die Ausbildung und Qualifizierung von Fach- und Führungskräften. Mit rund 1.000 Auszubildenden und dual Studierenden jährlich sind die baden-württembergischen Sparkassen der größte Ausbilder in der Kreditwirtschaft des Landes.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg setzt dabei gezielt auf den eigenen Nachwuchs. Im Jahr 2024 haben die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg insgesamt 1.082 Auszubildende und Trainees neu eingestellt – das sind 6,9 % mehr als im Vorjahr. Auch die Bewerberzahlen entwickeln sich positiv: Mit 7.484 eingegangenen Bewerbungen wurde ein Zuwachs von 19 % gegenüber dem Vorjahr erreicht. Die Ausbildungsquote der Sparkassen in Baden-Württemberg lag 2024 bei rund 9,8 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt und weit vor anderen Institutsgruppen.

Gleiche Chancen für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger

Auch Quereinsteigende erhalten Zugang zu allen Qualifizierungswegen. Die Akademie bildet jedes Jahr knapp 400 Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zur Sparkassenkauffrau bzw. zum Sparkassenkaufmann aus. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten sie dieselben Entwicklungsmöglichkeiten wie all jene, die den klassischen Ausbildungsweg bei einer Sparkasse durchlaufen haben – etwa die Teilnahme an den berufsqualifizierenden Studiengängen Bankfachwirt/-in (SBW) und Bankbetriebswirt/-in (SBW). Diese sind seit 2024 mit dem internationalen FIBAA-Qualitätssiegel zertifiziert und ermöglichen die Anrechnung von bis zu 98 ECTS-Leistungspunkten auf ein späteres Hochschulstudium.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg zählt zu den beliebtesten Arbeitgebern im Land – nicht nur aufgrund ihrer hohen Arbeitsplatzsicherheit, sondern auch wegen ihrer tiefen regionalen Verwurzelung, der erlebbaren Sinnhaftigkeit im Arbeitsalltag und ihres gesellschaftlichen Engagements.

Sparkassen engagieren sich für eine bessere finanzielle Bildung

Finanzbildung ist eine Grundvoraussetzung für individuelle Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe. Sie befähigt Menschen, fundierte Entscheidungen über ihre Altersvorsorge, Geldanlage oder Haushaltsführung zu treffen. Das Wissen über finanzielle Zusammenhänge ist in der Bevölkerung allerdings noch immer ungleich verteilt: Laut Vermögensbarometer des DSGV schätzt sich nur gut ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger als finanziell gut informiert ein. Das zeigt: Wir haben noch erheblichen Handlungsbedarf.

Als Sparkassen-Finanzgruppe in Baden-Württemberg nehmen wir unseren öffentlichen Auftrag ernst. Mit umfassenden Angeboten – vom Sparkassen-Schulservice über das Planspiel Börse, den Gründerpreis für Schülerinnen und Schüler bis hin zum Beratungsdienst Geld und Haushalt – leisten wir einen konkreten Beitrag zur Förderung der Finanzkompetenz. Jährlich beteiligen sich in Baden-Württemberg 16.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Planspiel Börse.

Beim Sparkassen-Schulservice, der dieses Jahr sein 50-jähriges Jubiläum feiert, haben 2024 4.834 individuelle Benutzerinnen und Benutzer Materialien heruntergeladen, in erster Linie natürlich Lehrerinnen und Lehrer. Im ersten Halbjahr 2025 waren es bereits 3.147. Hochgerechnet auf die Schülerinnen und Schüler dürften wir in 2024 116.000 von ihnen erreicht haben. Deutschlandweit nutzen über 1,2 Mio. Schülerinnen und Schüler sowie rund 50.000 Lehrkräfte jährlich die kostenlosen und werbefreien Bildungsangebote.

Wir fördern digitale Kompetenz, sensibilisieren für nachhaltige Finanzentscheidungen und vermitteln praxisnahes Wissen – unabhängig von Herkunft oder Bildungsstand. Auch mit dem Vortragservice von Geld und Haushalt. Auch hier haben wir einige Zahlen für Baden-Württemberg: 2024 gab es 87 Vorträge in unserem Verbandsgebiet mit insgesamt 2.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im ersten Halbjahr 2025 waren es 47 Vorträge mit rund 1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das beliebteste Thema war der Schulvortrag "Finanziell startklar für die Zukunft".

Finanzielle Bildung und Beratung bilden die Grundlage für eine sinnvolle Vermögensbildung und Altersvorsorge der Menschen

Mit diesem Engagement bringen wir unsere langjährige Erfahrung auch aktiv in die europäische Diskussion um eine Spar- und Investitionsunion ein. Denn aufgeklärte und informierte Bürgerinnen und Bürger sind der Schlüssel für ihren Erfolg. Die Sparkassen stehen bereit, die Spar- und Investitionsunion mitzugestalten, um das Ziel der grünen und digitalen Transformation zu erreichen. Wir bringen wesentliche Faktoren ein: eine enge Kundenbindung, regionale Verwurzelung und umfassende Beratungskompetenz. Damit die Bürgerinnen und Bürger die Kapitalmärkte besser für die Vermögensbildung und Altersvorsorge nutzen können, braucht es die richtigen Rahmenbedingungen. Eine unbürokratische Anlageberatung unter Einhaltung eines hohen Anlegerschutzes spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Viele Menschen benötigen eine persönliche Beratung – in Filialen, telefonisch oder online – um den Zugang zu Wertpapieren und Kapitalmärkten zu finden. Die Sparkassen stellen dafür eine leistungsfähige Infrastruktur bereit, auch in ländlichen Regionen. Mit der Spar- und Investitionsunion sollten nun die passenden Leitplanken gesetzt werden: Weniger Detailvorgaben sowie eine faire und freie Preisgestaltung im Vertrieb und bei der Produktgestaltung sind Voraussetzung für eine stärkere Wertpapierkultur. Denn zu viele regulatorische Hürden und ein

Übermaß an Informationspflichten schrecken ab. Ein vereinfachter Beratungsprozess für einfache Produkte wäre ein erster Schritt zu mehr Teilhabe.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!